

Kritischer Begleiter aus der Region

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Spreemann

Der Neubrandenburger Unternehmer Stefan Schewe ist Mitglied im Mittelstandsbeirat des Landes geworden.

NEUBRANDENBURG. Symbolischer Anstoß auf dem Spielfeld des Hansa-Stadions: Der neu gebildete Mittelstandsbeirat des Schweriner Wirtschaftsministeriums hat in der Rostocker Fußballarena seine „Spielzeit“ begonnen. „Die Beratungen sollen zwei bis dreimal im Jahr nicht im Ministerium, sondern an wechselnden Orten im Land stattfinden“, berichtet Stefan Schewe.

Der Geschäftsführer des Neubrandenburger Fensterherstellers Meban vertritt als Praktiker die Region in dem Gremium, mit dem sich Wirtschaftsminister Harry Glawe regelmäßig beraten will. Vorgeschlagen hat Schewe die IHK Neubrandenburg, die ebenso wie die Kammern in Rostock und Schwerin jeweils einen Unternehmensvertreter in das Gremium entsendet. „Schewe ist ein erfahrener und erfolgreicher Unternehmer, er zählt zur jüngeren Generation und er ist überaus gut in der Region vernetzt“, begründet IHK-Hauptgeschäftsführer Torssten Haasch die Nominierung.

Schewe, mit 39 Jahren zugleich jüngstes Mitglied im Mittelstandsbeirat, hofft, dass der Rat der Fachleute auf Gehör bei der Landespolitik stößt. „Ich freue mich darauf, ein wenig hinter die Ku-

lissen der Entscheidungsfindung schauen zu können. Ich bin gespannt, welche klaren Wahrheiten ausgesprochen werden“, sagt er. Schewe befürchtet nicht, dass dem Mittelstandsbeirat, der bis 2016 bestellt ist, irgendwann die Themen ausgehen. Die Umsetzung der Vergaberegeln für öffentliche Aufträge müsse ebenso aufmerksam und kritisch begleitet werden. „Damit haben die Unternehmen jeden Tag zu tun, weil Behörden und Ämter wichtige Auftraggeber sind“, begründet Schewe, der gut 50 Mitarbeiter in seiner Firma beschäftigt.

Ein weiterer Aufreger seien die Ausfallstunden in den Berufsschulen. Außerdem müsse alles getan werden,

um junge Leute im Land zu halten, meint Schewe mit Blick auf den Fachkräftemangel in der Region. „Es darf nichts auf den Weg gebracht werden, das den Berufsnachwuchs animiert, das Land zu verlassen“, sagt er.

In der ersten Sitzung in Rostock stand bereits der Entwurf für das Mittelstandsfördergesetz auf der Tagesordnung. „Im Land wird immer viel über die großen Firmen wie zum Beispiel die Werften geredet“, meint Schewe. Dabei seien es aber die kleinen und mittleren Betriebe, die das Rückgrat der Wirtschaft bildeten. Der Meban-Chef findet es gut, dass der Beirat frühzeitig über das Gesetz informiert wird. „Es ist doch gut, die Zutaten zu kennen,

bevor die Torte gebacken wird“, vergleicht er.

Beim ersten Blick auf die Mitgliederliste des Beirats habe er zunächst den Eindruck gewonnen, dass wenige Praktiker in dem Gremium vertreten seien. Inzwischen habe er aber feststellen können, dass auch viele Verbandsvertreter aus der Wirtschaft kommen, so Schewe. „Die haben den Vorteil, dass sie die Wirtschaftspolitik im Land schon länger genau verfolgen und dadurch kontinuierlich im Thema stehen“, findet er. Der Geschäftsführer will nicht nur seine eigenen Ideen und Ansichten im Mittelstandsbeirat zur Sprache bringen. „Ich nehme die Anliegen aus der Wirtschaft zu den Beratungen gern mit“, versichert er.



Stefan Schewe ist Geschäftsführer der Neubrandenburger Fensterbaufirma Meban. Er wurde von der IHK für den Mittelstandsbeirat beim Wirtschaftsministerium nominiert.

FOTO: J. SPREEMANN